

Mein Name ist Lilly. Mein Vater nennt mich Tiger-Lilly. Wie das Indianermädchen aus Peter Pan. Früher hab ich das sehr gemocht aber jetzt wo ich älter bin, naja. Wir leben in einer Kleinstadt. Es ist nichts Besonderes hier. Wir haben Geschäfte, Schulen und einen Park. Ich führe ein bisher wenig aufregendes Leben. Bin meist lieber für mich. Aber ich habe ein Problem. Ein großes sogar. Und keine Lösung. Ich bin verliebt. Furchtbar schlimm wahrscheinlich.

Er heißt Fynn. Ich kenne ihn schon lange. Eigentlich seit ich denken kann. Und er kennt mich. Also er weiß das es mich gibt, sagen wir so.

Und das eigentliche Problem?

Fynn kann nicht sehen.

Ich kann nicht gut sprechen.

Ich bin eigentlich immer stumm wie ein Fisch und hören kann ich nur mit diesem blöden Gerät im Ohr und trotzdem klingt alles als hätte man mich mit Watte ausgestopft.

Verständigung gleich null.

Fynns Familie hofft auf ein Forschungsprojekt. Wenn alles gutgeht könnte er vielleicht wieder ein wenig sehen. Aber die Aufnahmeliste ist lang. Das kann noch ewig dauern. Und so viel Zeit habe ich leider nicht.

Denm da gibt es noch Cleo. Und die hat keine Sorgen mit ihrer Stimme. Im Gegenteil, sie benutzt sie wann immer es geht. Und Fynn sieht wirklich ganz toll aus. Das finde nicht nur ich. Mindestens die Hälfte aller weiblichen Wesen in meinem Alter sind dieser Meinung.

Warum ich mich in Fynn verliebt habe? Eigentlich ist es eine ganz blöde Geschichte. In meinem Leben gibt es viele davon:

Weihnachten.

Zeit des Frieden, der Liebe und der Besonnenheit. Nicht wenn man in meiner Familie lebt. Wir sind ein Großkonzern. Drei Häuser scharen sich um einen recht großen Garten.

Der Oberdrache, wie mein ältester Cousin Martin sagt, wohnt in dem Haus das der Straße zugewandt ist.

Meine Oma.

Die Unterdrachen wie meine Eltern und die übrigen Onkel und Tanten dahinter.

Die Babydrachen, die Kinder der Unterdrachen, drücken sie so durch und versuchen in ihren Zimmern eine Festung des Privatlebens aufzubauen oder zu verteidigen.

Weihnachten. Wir haben einen Baum gekauft auf den Rübzahl hätte stolz sein können. Eigentlich wollten fast alle dieses Jahr eine Blautanne kaufen weil die nicht so pickt. Aber der Oberdrache hat gefaucht und dann wurde wieder die obligatorische Fichte besorgt. Begründung: nadelt nicht so sehr.

Gefeiert wird der Heilige Abend dieses Jahr bei meiner Tante Betty und sie hat extra ihre Schränke im Wohnzimmer verrückt damit der ‚Wald‘ darin Platz hat.

Ich liebe Weihnachten. Ich mag den Duft, die Stimmung, einfach alles. Aber Matsch und Glatteis, das hasse ich. Aber gerade deswegen bin ich ja über Fynn gestolpert. Oder besser gesagt, er über mich.

Es waren noch ein paar Tage bis zu den Ferien. Zu unserem ehrbaren Schulgebäude führen breite Stufen zum Haupteingang hinauf. Eigentlich werden die von unserem Hausmeister peinlichst gekehrt und mit Sand überhäuft aber an diesem Morgen hatte er wohl die Grippe oder so was. Auf jeden Fall waren die Treppen rutschig.

Es schneite an diesem Tag und ich hatte meine Mütze tief ins Gesicht gezogen und beschloss auf jeden Fall das Gelände in Anspruch zu nehmen. Wer vor mir oder hinter mir lief hatte ich gar nicht beachtet. Ich weiß auch gar nicht wie es passierte, mit einem Mal kippte der Vordermann nach hinten, fiel mir in den Bauch und riss mich mit auf den harten Boden.

*Ich hatte mir nicht wehgetan. Aber mir war ein furchtbarer Schreck in die Glieder gefahren. Ich fasste unbewusst nach den Armen der Gestalt die halb auf mir lag und zog meine Mütze höher. Jetzt erkannte ich Fynn Bergmann und sah an seinen Lippen, dass er wohl fluchte. Ihm war sogar die Sonnenbrille runtergefallen.*

*Er tat mir leid. Schnell drückte ich ihn zur Seite und reichte ihm die Brille die neben uns lag. Ich bemerkte, dass er sich die Jeans am Knie aufgerissen hatte und Blut heraus sickerte. Fast unbewusst berührte ich die Stelle.*

*„Oh Mann, ganze Arbeit.“ Sagte Fynn und tastete selber danach. „Hast du dir wehgetan?“ Fragte er mich.*

*Ich klopfte ihm nur aufmunternd auf die Schulter und half ihm aufstehen. Er grinste.*

*„Ich hasse Schnee. Vielleicht hätte ich mir Spikes anziehen sollen.“*

*Ich musste lächeln und reichte ihm seinen Stock.*

*„Fehlt dir wirklich nichts?“ meinte er wieder.*

*Ich knirschte mit den Zähnen. Zum Kuckuck das war wirklich schwierig. Der würde mich noch für total bescheuert halten wenn ich nicht antwortete. Mir fiel also nichts Besseres ein, als ihm ganz kurz über die Hand zu streichen. Dann hakte ich mich bei ihm ein und wir erklommen die Treppen gemeinsam.*

*Sein Arm war warm und ich spürte seinen tiefen Atem. Wahrscheinlich hatte er Schmerzen. Aber er lächelte tapfer. Es war ein schönes Lächeln. Und er war groß und gut gebaut. Als wir uns wieder losließen strich er sich die Haare aus dem Gesicht.*

*„Danke. Ich sag Bescheid wenn ich mal wieder wo runterfallen will okay?“*

*Ich rückte meinen Rucksack zurecht und drückte kurz seine Hand. Er drückte sie zurück. Natürlich wunderte er sich warum ich verflüxt nochmal nicht antwortete. Das konnte ich deutlich sehen. Aber was sollte ich ändern? Ich sah, dass seine Freunde anrückten und floh.*

*Aber seitdem klopft mein Herz wenn ich ihn sehe. Und mit jedem Mal wird es mehr.*

*Ob er sich an mich erinnert? An die Nuss die nicht antwortete? Ob er an diesen Vorfall noch denkt?*

Es gibt viele Dinge die ich auf den Tod nicht leiden kann. Neben dem Umstand, dass ich in ständiger Nacht lebe, ist es mein Name. Keine Ahnung was meine Eltern geritten hat mich Fynnegan zu nennen.

Der Name bedeutet ‚kenntnisreich‘, sollte also eigentlich Jemand tragen der was in der Birne hat. Wenn man so meine Noten anschaut kann ich hauptsächlich in Mathe punkten. Ich möchte trotzdem gern Schriftsteller werden. Ich hab so viele Ideen im Kopf, dass ich manchmal nicht weiß wohin damit. Aber ich kann die Dinge immer nur so beschreiben wie ich sie mir vorstelle.

Ich glaube die Leute die nicht so sehen wie ich, also nur mit den Gedanken, können gar nicht verstehen was ich da schreibe. Obwohl ich nicht blind geboren bin. Ich weiß wie Bäume aussehen und was blau und grün ist. Die Nacht kam später.

Aber schreiben? Naja. Alle Welt meint deshalb ich bin versessen darauf Chemiker zu werden und alles in die Luft zu jagen was mir in die Finger kommt.

In die Schule gehe ich ganz gern. Da ist es wenigstens laut. Ich darf auf eine normale Schule gehen. Meine Eltern haben darum gekämpft wie die Löwen.

Und gute Kumpels hab ich auch, die mich beraten was zurzeit in ist, die mit mir Klamotten kaufen gehen (meine Mummy kann ich das auf keinen Fall übernehmen lassen) und mir was Ordentliches bestellen wenn wir abends ausgehen und ich die Speisekarte nicht lesen kann. Wir gehen sogar zusammen ins Kino. Weil ich den Sound so mag.

In der Klasse scheine ich beliebt zu sein. Nun, kann schlecht sehen wenn mir Jemand eine Fratze schneidet. Eine Freundin hatte ich noch nie. Zwar scheine ich bei Mädchen ganz gut anzukommen und aufs Äußere achte ich aus bekannten Gründen ja eh nicht, aber da ich nur auf Gerüche und Stimmen reagieren kann ist das nicht so leicht Interesse an einem weiblichen netten Wesen zu entwickeln.

Jedenfalls war das so bis kurz vor Weihnachten. Ich bin vor der Schule die Treppe runter gesegelt. Kam ich mir vielleicht blöd vor. Außerdem hatte ich mir verflüxt weh getan. Mein Knie

blutete. Aber das hatte ich am Anfang gar nicht so bemerkt. Ich bin nämlich auf einem Mädchen gelandet.

Und da ist es irgendwie passiert. Ich spürte ihre Figur und ihre Größe. Ihre langen Haare hatten kurz über mein Gesicht gestreichelt. Es war ganz weich. Aber was mich seitdem nicht mehr los lässt ist ihr Duft. Das klingt jetzt ziemlich blöd aber ich hab ihn vom ersten Moment eingesogen wie ein Ertrinkender und er hat mich völlig durcheinander gebracht.

Sie half mir aufstehen und ich fragte sie ob es ihr gutgehe. Aber sie antwortete nicht. Ich spürte, dass sie mir auf die Schulter klopfte. Ich riss ein paar Witze, denn jetzt bemerkte ich den Schmerz in meinem Bein. Sie war etwas kleiner als ich, das konnte ich fühlen als sie mir meinen Stock zurück gab.

„Fehlt dir wirklich nichts?“ hatte ich sie gefragt.

Aber statt einer Antwort legte sie ihre Hand auf meine Hand. Das hat mich fast umgehauen. Mein Hirn setzte aus als wir zusammen die Treppe hoch gingen. Ich glaube ich schwafelte irgendeinen Quatsch.

Bevor ich sie nach ihrem Namen fragen konnte war sie auch schon verschwunden und Mark schlug mir in den Rücken das ich fast einen Herzkasper bekam. Ich hasse es wenn er sowas macht.

„Wo ist das Mädchen? Steht noch Mädchen mit langen Haaren hinter mir?“ flüsterte ich.

„Keine Seele Alter. Was ist mit deiner Hose passiert?“

„Bin die Treppe runtergefallen. Ein Mädchen fing mich unfreiwillig auf. Sie scheint verschwunden zu sein. Siehst du wirklich niemanden?“

Mark schien den Hals zu recken.

„Nein, keinen. Kannst du gehen, du humpelst.“

„Geht schon. Es brennt ein bisschen.“ Ich war ein wenig verzweifelt.

Wie sollte ich sie jetzt wiederfinden? Außerdem war ich skeptisch. Was wenn sich die Unbekannte als zierliche Mama heraus stellte oder als frühentwickelte Fünftklässlerin? Aber der Duft ihres Parfüms war eigentlich zu jugendlich für eine Erwachsene und ihr Körper viel zu irre für eine elfjährige.

„Ich besorg dir ein Pflaster beim Hausmeister.“ Meldete sich Bastian.

„Ne, jetzt mach doch keinen Scheiß.“ Brummte ich.

„Mann du hast keine Ahnung wie böse das aussieht. Deine Hose ist schon ganz rot am Knie.“ Wandte Bastian ein.

„Bin gleich zurück.“ Er spurtete davon.

„Wenn die Kleine so aussieht wie du dürfte es kein Problem sein sie zu finden.“ Meinte Mark der wohl meinen zerknirschten Gesichtsausdruck bemerkte.

„Sie hat mir nicht geantwortet als ich sie fragte ob ihr was fehlt. War ein bisschen komisch.“

Tja so ungefähr ist das an dem Tag abgelaufen. Aber keiner der Mädchen sah in der Pause irgendwie so aus als ob ein Typ sie als Airbag gebraucht hätte. Jedenfalls versicherten mir das die Jungs.

Mittlerweile ist das neue Jahr angebrochen und ich habe die Hoffnung aufgegeben.